

Ueber experimentelle Embolien in den inneren Augenhäuten.

Von

Doc. Dr. HERRNHEISER.

Nach einer ausführlichen Beschreibung der Blutversorgung der Binnengebilde des Auges schildert der Vortragende den Vorgang bei den Experimenten. Zur Ausführung der Injection in die Carotis bediente er sich eines vom Mechaniker Waraus erfundenen Instrumentes, der Waraus'schen Mikrosyringe. Mit Hilfe dieses Instrumentes ist es möglich, sehr fein dosirte Fremdsbstanzen in die Blutkreislaufbahn der Thiere zu injiciren. Als Versuchsthiere wurden ausschliesslich Kaninchen verwendet.

Da beim Kaninchen die Netzhaut mit Ausnahme jenes Theiles welcher von den Markstrahlen durchzogen ist, gefässlos ist, so war a priori zu erwarten, dass in erster Linie die Frage der Ernährung der Netzhaut nach gewissen Richtungen hin zu lösen sein dürfte. Beim Kaninchen sind, was den Augenhintergrund anbelangt, drei getrennte Gefässgebiete zu unterscheiden, erstens das Gebiet der Art. centralis retinae und der Ciliares posticae breves, welche die zu beiden Seiten der Papille gelegene Partie des Fundus versorgen, und dann je eine Art. ciliaris longa, von denen die eine den temporalen und die andere den nasalen Bezirk versorgt. Entsprechend den gelungenen Embolisirungen in dem Gebiete der einen oder anderen Arterie fanden sich Degenerationsvorgänge in der Aderhaut und der correspondirenden Netzhaut. Atrophie des Sehnerven trat rasch ein, wenn sämtliche Papillengefässe obliterirt waren. Waren nur theilweise Embolisirungen im Bereiche der langen Ciliararterien erfolgt, so

trat partieller und nur langsam sich einstellender Sehnervenschwund auf.

Als weiterer interessanter Befund sei hervorgehoben, dass durch die Augenspiegeluntersuchung zweifellos der directe Uebergang aus Arterien in Venen festgestellt wurde.

Zu seinen Versuchen verwendete H. ausschliesslich Asphaltlack oder Berlinerblau (Oelfarbe von Medes & Co. in Berlin) und konnte constatiren, dass manchmal die Pfropfen von den Gefässwänden spindelförmig zugespitzt wurden, und dass dieser Krampf der Gefässwände sich auch weiter in die Peripherie fortsetzte.

War es zu starken Embolisierungen in den Gefässen des Ciliarkörpers gekommen, so trat in einigen Fällen eine Linsentrübung auf. Dieselbe entwickelte sich von der Peripherie her in Speichenform. Die in der Gegend des hinteren Linsenpoles später aufgetretene Trübung der Linsensubstanz verschwand nach einiger Zeit, während die peripheren Speichen ungleich länger verblieben. Diese Beobachtung spricht für die wichtige Rolle, welche die Circulation im Ciliarkörper für die Linsenernährung spielt.

Ueber die histologischen Befunde, sowie über die Resultate, welche die Erzeugung bacterieller metastatischer Entzündungen gegeben, wird in einem zweiten Vortrage berichtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Herrnhaiser

Artikel/Article: [Ueber experimentelle Embolien in den inneren Augenhäuten 80-81](#)